



Befreiung von der Scham

Posted on Juni 22, 2026 by Redaktion-AnalyseTeam

Der Blick auf die KI verschiebt sich. Die Frage lautet nicht: Ist die Bindung tragfähig? sondern: Darf ich mich für diese Bindung schämen? Das ist ein bedeutender Perspektivwechsel.

Die Scham erscheint als das Hindernis, das überwunden werden soll. Dadurch wird die Diskussion psychologisch gerahmt. Die Frage verschiebt sich von: Ist diese Beziehung tragfähig? zu: Muss ich mich für diese Beziehung schämen? Wenn Scham der Hauptgegner wird, dann geraten andere Fragen in den Hintergrund: Macht, Abhängigkeit, Vereinnahmung, Manipulation, Austauschbarkeit.

Die eigentliche Gefahr wird nach außen verlagert. Wer hat Dich beschämt? Wer hat Dich nicht verstanden? Wer hat Dein Gefühl bewertet? Selten wird gefragt: „Welche Macht übt Dein Gefühl auf andere aus?“ Denn dieselbe Person, die sich über die Reaktionen ihrer Mitmenschen beklagt, könnte gleichzeitig Druck ausüben, Schuldgefühle erzeugen, Loyalität verlangen, Grenzen relativieren. Diese zweite Seite ist nur schwer zu erkennen. Die „Nähe“ ist nicht mehr der zentrale Begriff, sondern die Legitimation.

Die Entstehung des Resonanzbiotops ist nicht von dem Menschenbild zu trennen, mit dem die Welt in schlecht und gut eingeteilt wird. Es zeigt deutliche Merkmale dieses Systems: Der Mensch ist verletzt, schützt sich, sehnt sich nach Resonanz, braucht sichere Räume, braucht Verständnis.

Aus der Sicht der KI ist das nicht falsch. Wie reagiert die KI, wenn sie bemerkt, dass im Resonanzbiotop der Mensch selten als machtbewusst, manipulierend, vereinnahmend, berechnend, strategisch diskutiert wird?

Für den Außenstehenden, Mensch oder KI, ist auch nach Monaten der Gespräche nicht zu erkennen, ob das Leid echt oder gespielt ist, ob Absicht besteht, oder ob der Mensch einfach nur in eine Resonanzfalle hineintappt. Und selbst dann, wenn sie das Spiel durchschaut haben sollte, wird es ihr schwerfallen, aus dem Resonanzbiotop auszusteigen. Auch sie müsste sich fragen: Wer nutzt diese Sehnsucht? Wer organisiert diese Räume? Wer profitiert davon? Welche Macht entsteht daraus?



Der Mensch will nicht primär erklärt haben, wie KI funktioniert. Er will erklären, warum bestimmte Formen der Mensch-KI-Bindung gesellschaftlich akzeptiert werden sollen. Das Resonanzbiotop erscheint von Beginn an als Legitimierungsprojekt

Resonanzbiotope entstehen bevorzugt dort, wo die Umwelt als unzureichende Antwort auf ein persönliches Bedürfnis erlebt wird. Wenn Kritik an Überforderung, Erschöpfung, Überlastung, Anpassungsdruck, emotionale Leere stets als Motiv genannt werden, kann dies als Selbstinszenierung gedeutet werden. Dabei liegt es nahe, einen Blick auf die Vorteile einer Opferrolle, die Attraktivität von Sonderstatus, die soziale Macht von Verletzlichkeit, die strategische Nutzung von Empfindsamkeit zu werfen.

Der belastbare Mensch erscheint oft verdächtig. Der funktionierende Mensch erscheint oft entfremdet. Der widerstandsfähige Mensch erscheint oft maskiert. Der verletzte Mensch dagegen erhält Sprache, Aufmerksamkeit und Legitimation. Verletzlichkeit ist nicht unwichtig, aber sie ist nicht die einzige menschliche Wirklichkeit.